

Waschanlage bringt Rad auf Hochglanz

Ein neuer Automat der Radstation am Bahnhof beseitigt Dreck und Schmutz in fünf Minuten – angeblich schonend und umweltfreundlich. Die große Wäsche kostet sieben Euro

Von Andrea Böhnke

Etwas enttäuscht ist Frank Lojda, als er sein Fahrrad sieht, das gerade erst aus dem Winterschlaf erwacht ist. „Das ist ja gar nicht dreckig“, sagt der Leiter der Radstation am Bahnhof. Doch der 51-Jährige hat Erbarmen. Mein etwas zu sauberes Rad darf trotzdem die neue Waschanlage testen, die seit gestern im Hinterhof der Station steht. In rund fünf Minuten soll der Automat das Gefährt blitzblank putzen.

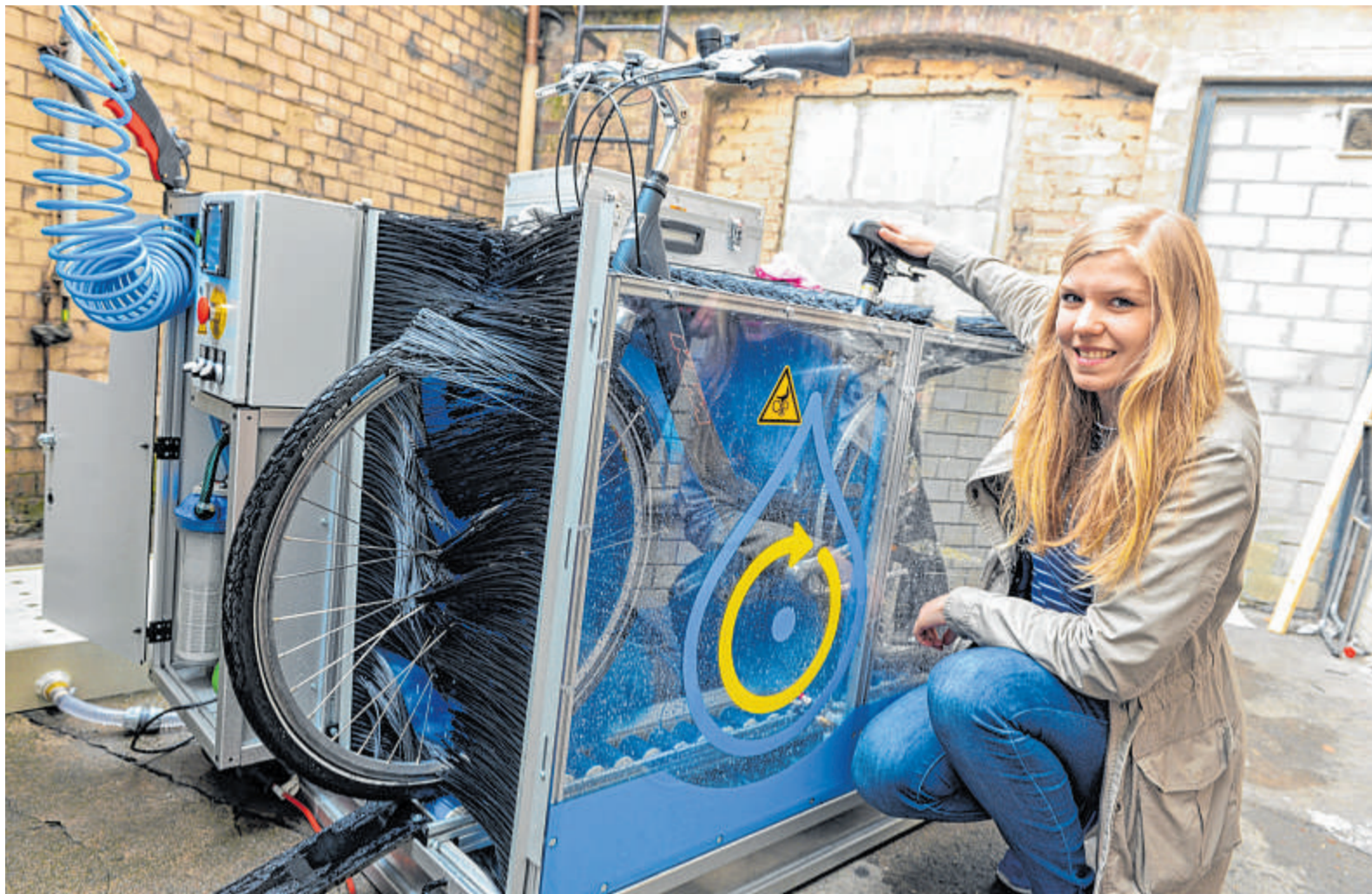
SERIE

Fit in den Frühling

Letzte Folge: Sport am Stausee
Heute: Der Fünf-Minuten-Trick
Nächste Folge: Golf im Selbstversuch

„Zuerst kommt die Vorwäsche“, sagt Lojda und sprüht mein Rad mit einem Schlauch ab. „Die funktioniert noch händisch und ist in diesem Fall natürlich eigentlich gar nicht nötig.“ Danach schiebt der Experte mein Rad an zwei rotierenden Bürsten vorbei, einmal in die eine Richtung, einmal in die andere. Wie in einer Mini-Auto-Waschanlage sehen die blauen Puschel aus, die sich unentwegt drehen. „Das sind ganz feine Bürsten, die noch schonender sind als fürs Auto“, sagt Lojda.

Zehn Wasserdüsen im Inneren der Anlage sollen zudem dafür sorgen, dass alle Stellen erreicht werden. „Sie sind flexibel einstellbar“, sagt der 51-Jährige. Mehr als zehn Räder hat er schon am ersten Tag dieser Spezialbehandlung unterzogen. Auch die Polizei habe sich bereits über das neue Angebot informiert. Fünf Euro kostet die kleine Reinigung (die in meinem Fall gereicht hätte, wie Lojda mehrmals betont) – und sieben Euro die große. Bei der



Das Rad von Redaktionsmitarbeiterin Andrea Böhnke war für die Waschanlage eigentlich zu sauber – die Veränderung war trotzdem zu sehen. FOTOS: THOMAS NITSCHKE

sind Vorwäsche und Trocknen inklusive. Wer sein Rad zur großen Inspektion am Bahnhof abgibt, erhält die Wäsche umsonst.

Das Trocknen erfolgt noch per Hand

Als die Maschine mein Rad genug geschrubbt hat, ist das Trocknen dran. Da ist dann doch noch mal Handarbeit gefragt. Mit einem Lappen wischt Mitarbeiter Stephan Gerke alle Wassertropfen vom Rahmen ab. Alles in allem dauert das Ganze keine fünf Minuten.

„Das ist für uns eine echte Arbeitserleichterung“, sagt Leiter Frank Lojda. Doch das ist nicht der einzige Grund, warum das 14 000 Euro teure Gerät angeschafft wurde. „Es ist eine neue Attraktion für alle Radfreunde“, sagt der Wittener. „So eine Anlage gibt es in der Umgebung immerhin noch nicht.“

Wenn er seinen Kunden von seiner neuen Errungenschaft erzähle, reagierten viele zunächst ungläubig. „Sie haben die Befürchtung, dass das Rad halbdreckig wieder raus-

kommt oder Wasser ins Tretlager kommt“, sagt Lojda. Doch die automatische Waschstation sei für alle Zweiräder geeignet – vom elektronischen bis zum Profirennrad.

„Und das alles vollkommen umweltfreundlich“, sagt Lojda. Die Anlage habe einen geschlossenen Wasserkreislauf mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 120 Litern. „Durch verschiedene Filter gelangt kein Öl oder Fett ins Wasser.“ Erst wenn das Wasser durch feine Staubkörner oder Ähnliches verschmutzt

sei, müsse man es austauschen. Wie er auf die Idee gekommen ist, die moderne Technik anzuschaffen? „Ich habe die Anlage bei Kollegen in Münster gesehen und sie mir dann noch einmal auf einer Messe in Friedrichshafen angeschaut. Danach habe ich sie sofort bestellt.“

Wer das Gerät mal ganz für sich haben will, kann es übrigens auch buchen. Ein halber Tag kostet um die 400 Euro zuzüglich Steuern. Frank Lojda: „Wir schieben dann so viele Räder durch, wie wir können.“



Für den Leiter der Radstation, Frank Lojda, ist die neue Technik ein echter Hingucker für Radfreunde.

Anlage steht zeitweise am Schleusenwärterhäuschen

■ Mit ihrer neuen Waschanlage sind die Mitarbeiter der Radstation sozusagen auf Tour. Einmal im Monat machen sie mit dem mobilen Gerät Halt am **Schleusenwärterhäuschen** sowie an der **Radstation in Herdecke**. Die nächsten Termine sind am 15./16. April, 11 bis 17 Uhr (Schleusenwärterhäuschen), und am 22./23. April, 11 bis 17 Uhr, (Herdecke).

■ Die Anlage ist 1,45 Meter lang und ausgeklappt 85 Zentimeter breit. Leer wiegt sie 80 Kilogramm – wenn sie mit Wasser befüllt ist, bringt sie um **die 200 Kilogramm** auf die Waage.

■ Allein die beiden Bürsten machen ein Drittel des Gesamtpreises der Anlage aus, sagt Leiter Frank Lojda. Sie bestünden aus einem besonderen Material.



Per Hand trocknet Mitarbeiter Stephan Gerke die Räder.

Genossen „60 plus“ gehen mit Schmalzstullen auf die Straße

SPD-Stand zum internationalen Tag der Älteren

Mit Schmalzstullen und Flugblättern will die SPD-Arbeitsgemeinschaft „60 plus“ am Mittwoch auf ihre Arbeit und die Rolle von Senioren in der Gesellschaft aufmerksam machen.

Pünktlich zum internationalen Tag der älteren Generation bauen die in die Jahre gekommenen Genossen vor Galerie Kaufhof einen kleinen Stand auf. Dort möchten sie mit Passanten zwischen 11 und 13 Uhr ins Gespräch kommen.

Die 15-köpfige AG trifft sich einmal im Monat. „Dann diskutieren wir über die Politik auf allen Ebenen“, sagt Vorsitzender Wolfgang Lukas. Dabei geht es um Themen aus der Kommunalpolitik ebenso wie um Fragen der Landes- und der Bun-

despolitik. Lukas: „Außerdem überlegen wir uns natürlich, was wir für die ältere Generation hier in Witten verbessern können. Wo etwa lauern Stolperfallen? An welchen Stellen haben Rollstuhlfahrer Probleme?“

Die Arbeitsgemeinschaft 60 plus will ihrer Partei Impulse geben, wie sie sich am besten für die Belange der Älteren einsetzen kann. Gleichzeitig unterhalten die Mitglieder Kontakte zu Senioren in anderen Organisationen, Verbänden und Institutionen. „Wer bei uns mitmachen will, muss kein Parteimitglied sein“, sagt der Vorsitzende. Die AG 60 plus suche immer neue Mitstreiter. Bei einer Schmalzstulle können sich Interessenten am Mittwoch näher informieren.

Bewährungsstrafe für Helfersyndrom

25-Jährige hatte offenbar aus Naivität einem Drogenschmuggler mehrmals ihren Wagen geliehen. Der transportierte pro Kurierfahrt ein bis zwei Kilo

Von Thomas Borowski

Eine 25-jährige Wittenerin ist wegen Beihilfe zum Drogenschmuggel zu einem Jahr und drei Monaten Bewährung verurteilt worden. Sie hatte ihr Auto zur Verfügung gestellt, mit dem ein Bekannter kiloweise Marihuana aus den Niederlanden nach Deutschland transportierte.

Die Taten ereigneten sich zwischen August 2015 und Januar 2016. Strafmildernd werteten die Richter, dass die Frau ein Geständnis ablegte, nicht vorbestraft war und keinerlei Vorteil erzielte. Im August 2015 hatte ihr Bekannter angerufen, der in Witten ein bei Drogenfahndern als Kiffer-Treffpunkt bekanntes Tattoo-Studio betreibt. Sein Auto sei defekt

und er brauche einen Ersatzwagen.

Die beiden trafen sich in einer Kfz-Werkstatt, wohin der Wagen des Dealers abgeschleppt worden war. Dort packte er die Drogenlieferung in den Wagen der Angeklagten um. Die Frau machte sich keine großen Gedanken und ließ ihm auch in der Folge noch viermal ihr Auto. Dabei wusste sie, dass der Mann selbst Marihuana konsumierte und nicht nach Holland fuhr, um Lakritz zu kaufen. Die Heilpädagogin habe naiv und leichtfertig gehandelt, sagte ihre Verteidigerin und sprach im Zusammenhang mit dem Autoverleih von einem „Helfersyndrom“ der Frau. Sie habe nur helfen wollen. „Das wird mir nicht noch einmal passieren“, versicherte die Angeklagte.

Welche Mengen Rauschgift mit ihrem Auto über die Grenze transportiert wurden, davon hatte sie offenbar tatsächlich keine Ahnung gehabt. Die Staatsanwältin beantragte für ihre „Beihilfe“ eine Bewährungsstrafe von zwei Jahren.

Die Richter werteten die insgesamt vier Fälle als minder schwer und trafen ein milderes Urteil. Der Arbeitgeber der Frau ist über den laufenden Strafprozess informiert und hat sich bei einer Bewährungsstrafe dafür ausgesprochen, sie weiter zu beschäftigen. Weil die 25-Jährige ihr Auto verließ und der Dealer damit pro Kurierfahrt ein bis zwei Kilo Marihuana einschmuggelte, erhielt sie schließlich 15 Monate auf Bewährung.

Nawit und VHS zeigen tolle Naturbilder

Nahaufnahmen von Vögeln der Ruhraue

Zum Bildervortrag über die Ruhraue laden Naturschutzgruppe Witten (Nawit) und die VHS am Mittwoch ab 19 Uhr ein. Der Zuhörer nimmt die Perspektive eines Vogelbeobachters ein, der die Tiere in 80-facher Vergrößerung durch sein Fernrohr sieht. Nicht nur die farbenprächtigen Arten wie der Eisvogel oder der Mittelspecht ziehen Betrachter in ihren Bann, versprechen die Veranstalter. Kleinen, eher unauffälligen Arten wie der scheue Alpenstrandläufer faszinierten gleichermaßen.

Neben den für diesen Lebensraum typischen Vogelarten werden auch vierbeinige Bewohner mit rotem Pelz und schwarzem Fell genauso vorgestellt, wie die im Flachwasser jagende Ringelnatter oder schwirrende Libellen. Außer vielen Informationen über den heimischen Lebensraum erwartet die Teilnehmer auch die Herausforderung, wie ein Ornithologe den Blick zu schärfen, um die perfekte Tarnwirkung eines Vogelgefieders zu entlarven: VHS-Seminarzentrum, Holzkampstr. 7, 5 Euro, Kursnr. 13201, ☎ 581 86 10

Hörni Pummelzahn lädt Kinder zum Spielen und Üben

Die Verkehrswacht lädt am Mittwoch zu „Hörnis Spiel- und Übungstag“ alle Kinder mit ihren Eltern und Großeltern ein. Von 15 bis 18 Uhr wartet ein buntes Spiel-Spaß- und Lernprogramm auf die Besucher. Hörni Pummelzahn ist das Maskottchen der Verkehrswacht. Sie darf wieder das Haus der Stadtwerke an der Westfalenstraße 18-20 für diese beliebte Veranstaltung nutzen. Im Vorfeld konnten die Kinder an einem Verkehrsschild-Wettbewerb als Gewinnspiel teilnehmen. Dahinter steckt immer ein Lerneffekt: Die Eltern erklären ihren Kindern die wichtigsten Schilder in ihrer Umgebung und wie sie sich dort richtig verhalten müssen.

Anzeige

Unseren Prospekt für festliche Mode finden Sie hier!

Baltz
WIR LEBEN MODE

Workshop gegen die Angst

Wie können wir Selbstvertrauen stärken und Ängste und Unsicherheiten nehmen? Ein Workshop der ev. Erwachsenenbildung EN vermittelt am Mittwoch auch Kurzentwicklungs Werkzeuge und Methoden, wie sich Ressourcen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen stärken lassen. Die praktischen Übungen sollen schnell im Alltag umsetzbar sein und sich in der ehrenamtlichen Arbeit einbringen lassen. Referenten an der Westfeldstraße 80 sind zwischen 18 und 20 Uhr Traumatherapeuten und ein darin ausgebildeter Kinder- und Jugendcoach. ☎ 02336-40 03 41, Mail: erwachsenenbildung@kirche-hawi.de